**Zeitschrift:** Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges

Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und

Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

**Band:** 17 (1901)

**Heft:** 19

Artikel: Die Ausblühungen des Mauerwerks [Schluss]

Autor: [s.n.]

**DOI:** https://doi.org/10.5169/seals-579316

#### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

#### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF:** 29.10.2025

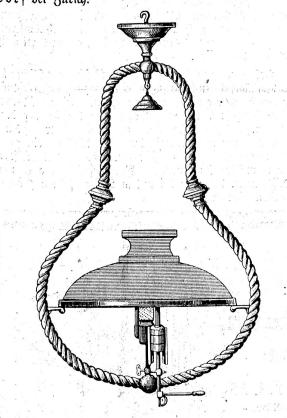
ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Bei Fabrikanlagen und größeren Geschäfts und Wohnräumen werden vom Gesäße aus, das besiebig wohin gestellt werden kann, 2 dis 4 mm dicke Kupserröhrchen in je 1 Meter langen Leitungen dis zu den Lampen geleitet. Wir sehen auf unserm ersten Bilde solche Leitungen dargestellt, serner auch gewöhnliche Studen-, Hänge- und Wandlampen, eine gegen Wind und Wetter geschützte Hoslampse, sowie einen so geheizten Ofen.

Der Vorteil der Washington Beleuchtung besteht außer der immensen Billigkeit namentlich in der Unabhängigkeit von jeder örtlichen Centrale, wie Gasanstalt oder elektrischen Centrale. Jedes Haus, jede einzelne Werkstätte, ja jede einzelne Lampe kann für sich selbst eingerichtet sein, ob Salon-, Wohnzimmer- oder Werkstätte-Beleuchtung. Die Behandlung ist eine denkbar einsache und sehr bequeme. Die Erstellungskosten sind sür eine große Anlage gegenüber Gas- oder elektrischer Beleuchtung sehr minim; auch eine einzelne Lampe macht sich durch Betroleum-Ersparnis und eminente Leuchtkraft schnell bezahlt.

Die Brennkosten sind gegenüber elektrischer, Gasoder Acetylengasbeleuchtung sehr billig; so z. B. trifft es auf die Brennstunde für eine 500 Kerzen starke Lampe nur 3 Kappen.

Mustrierte Preislisten versendet die erste schweizer. Washington = Gesellschaft Ulmann & Cie., Düben= dorf bei Zürich.



In Figur 2 geben wir noch die Abbildung einer gewöhnlichen Washingtonlampe für eine Wohnstube. G.W.

# Die Ausblühungen des Mauerwerks.

(Schluß.)

Gibt es Ziegel, welche keine löslichen Salze enthalten? Der größte Teil der Ziegel, sofern sie gut gebrannt sind, ist frei von Salzen, welche Ausblühungen verursachen; doch gibt es auch Ziegel, welche lösliche Salze enthalten. Das Vorhandensein dieser Salze läßt sich zurücksühren: auf einen Salzgehalt des Thones, auf das bei der Herstellung der Ziegel verwendete Wasser, auf den Grad des Brennens der Ziegel, auf die Feuergase oder auf den Lagerplat der Ziegel.

Welches Mittel kennt man, um im Thon die löslichen Salze unschädlich zu machen? Ein richtig geleiteter Brennprozeß, weil man es durch diesen in der Hand hat, die leicht löslichen Salze in der Hite zu zerseten. Bei je höherer Temperatur man die Steine brennen kann, desto vollskändiger vollzieht sich diese Zersetzung; der Stein wird aber bei höherer Temperatur auch weniger porös, und ermöglicht deshalb auch weniger leicht die Bildung von Ausblühungen.

Wie kann das auf den Ziegeleien verwendete Wasser von Einfluß sein? Insofern dem Thon beim Schlämmen, Einsumpsen und Homogenisieren durch salzhaltiges Wasser lösliche Salze zugeführt werden können.

Wasser lödliche Salze zugeführt werden können.
Welchen Einsluß kann der Lagerplat auf die Ziegel ausüben? Es geschieht oft, daß der Lagerplat mit Asche und Schlacken überschüttet wird, welche bei nassem Wetter oder durch Bodenseuchtigkeit lödliche Salze an die Ziegel abgeben können.

Welchen Einfluß kann der Mörtel oder Kalk auf die Entstehung von Ausblühungen ausüben? Der gebrannte Kalk enthält meist wechselnde Mengen von Glaubersalz, Bittersalz und Gips. Geschieht das Löschen des Kalkes in gewöhnlichen Baugruben, so werden diese wasseriöslichen Salze vom Erdreich aufgesogen und daburch aus dem Kalkbrei größtenteils entsernt. Findet das Ablöschen dagegen in wassechten (cementierten) Gruben statt, so verbleiben die löslichen Salze im Kalk.

Wann ist der zur Mörtelbereitung verwendete Sand für die Entstehung von Ausblühungen veranwortlich zu machen? Immer dann, wenn der Sand Gips und leicht zersehliche Silikate, wie z. B. Feldspath, enthält. Ein Lösung von Gips in Wasser zerseht den Feldspath unter Bildung von leichtlöslichem schweselsaurem Kali oder Natron.

Sind die Ausblühungen schädlich, und wie äußert sich ihre Wirtung? Vorübergehende Ausblühungen sind nicht schädlich, wohl aber solche, welche durch sortwährendes Hinzutreten von Feuchtigkeit dauernd werden. Die schädigende Wirkung ist auf die Vildung von Krystallen zurückzusühren. Die Krystallbildung erfolgt in der Weise, daß zuerst ganz kleine Krystallchen entstehen, welche bei sortgesehrer Zusührung von Salzissung wachsen. Dieses Wachsen geschieht mit solcher Krast, daß die Salze, ähnlich wie Eis, eine sprengende Wirkung ausüben. Besihen die Steine geringe Festigkeit, so erfolgt die Zerstörung bald, während sie bei sehr sesten Steinen erst nach Jahren in die Erscheinung tritt. Bei Puhlächen kann sogar Absallen des Puhes eintreten.

Wie ist die Erscheinung zu erklären, daß im Frühjahr viele Bauten mit weißen Ausblühungen behastet
sind, welche bald wieder verschwinden? Die die Ausblühungen verursachenden Salze krystallisieren mit ziemlich viel sogen. Arystalwasser, welches sie aber an der
Luft zum Teil wieder verlieren. Die ursprünglich wasserhellen Arystalle verwittern, sie werden dabei undurchsichtig und zersallen zu Pulver, welches durch den Wind
bald weggesührt oder durch Regen abgewaschen wird.
Wie können die am Mauerwerk ausgetretenen Aus-

Wie können die am Mauerwerk aufgetretenen Ausblühungen beseitigt werden? Sie werden am besten durch wiederholtes Abbürsten und Abspühlen mit Wasser entsernt, ein Zusaß von Säure wird zweckmäßig vermieden, weil hierdurch Salze gebildet werden können, welche die Fähigkeit haben, Wasser anzuziehen.

Wie kann bei dem Bauen den Ausblühungen vorgebeugt werden? Man muß Wasserzutritt zum Mauer= werk zu vermeiden suchen, indem man das Bauwerk möglichst gegen Grundseuchtigkeit isoliert und vor dem Einflusse von Regen und Schnee schützt.

Aus dem Vorstehenden ist ersichtlich, daß die Mäcklerssche Broschüre, sowohl für bauaussührende Techniker wie auch für Versertiger von Baumaterialien, insbesonsdere von Ziegeln, sehr beachtenswerte Winke enthält. Wir empsehlen die Broschüre den Interessenten zur Anschaffung; sie besindet sich auch in der Bibliothek der bad. Landesgewerbehalle. (Bad. Gewerbeztg.)

## Perschiedenes.

Banmesen in Bafel. Wohl in keiner Schweizerstadt wird gegenwärtig mit alten engen Quartieren so gründ= lich aufgeräumt, wie in Basel. Licht und Luft ist die Parole. So weichen jett an der durch die Birsigüber= wölbung neu geschaffenen Falknerstraße die alten ver= winkelten Häuser dem baulichen Fortschritt; nicht weniger als drei Bauten sind gleichzeitig in Angriff genommen, wovon die Reubaute an der Ecke Falknerstraße-Pfluggasse eine ansehnliche Kückversetzung gegenüber der alten Bau-linie ausweift, so daß da der erste Schritt zur Ver-breiterung der Verbindung der Parallelstraßen Gerbergaffe und Freieftraße gemacht ift. Un ber Falknerftraße soll noch ein anderes modern = großstädtisches Unter= nehmen errichtet werden und zwar ein Automaten-Café im Parterre des Hotels Metropole-Monopole, wo weder befrackte Kellner noch liebenswürdige Vertreterinnen des schönen Geschlechtes die Gäfte servieren werden, sondern die Bedienung geschieht nach Einwurf eines entsprechen= den Geldstückes automatisch, wie solche Restaurations= Automatenhallen bereits in Großstädten wie Paris, Wien, München 2c. eriftieren.

Kilchberg am Zürichsee läßt durch Herrn Architekt Roth in Zürich den Plan für eine Gemeindebaute, die Turnhalle, Sprizenhaus, Gemeindekanzlei 2c. in sich vereinigt, erstellen. Dieselbe ist auf ca. 65,000 Franken budgetiert und soll auf die aussichtsreiche Höhe neben das Schulhaus zu stehen kommen, wodurch das Bild von Bendlikon-Kilchberg, vom See aus gesehen, noch

bebeutend an Reiz gewinnen wird. — In Bendlifon läßt Herr Posthalter Hürlimann hart beim Bahnhof durch Herrn Baumeister Dangel in Wollishofen ein neues Post= und Telegraphengebäude mit Wohnungen erstellen.

Eidgenössisches Postgebäude in Altdorf (Uri). Das eidgenössische Postdepartement hat als Bauplat für das Postgebäude in Altdorf die sogen. Landleutenmatte an der Bahnhosstraße, Eigentum der Urner Regierung, um 40,000 Fr. gekaust. Die Urner Regierung hatte diesen etwas abgelegenen Landstreisen um 8000 Fr. erworben, verdient also netto 32,000 Fr. daran. Im Neubausollen auch die Räumlichsteiten sür die kantonalen Archive und Bureaux geschaffen werden. Die Altdorfer sind über diesen Handel gar nicht erbaut; sie hätten Post, Telegraph und Kantonsbureaux lieber im Centrum geshabt als nebendraußen.

Schulhausbau Wängi (Thurgan). Die Schulgemeinde Wängi hat den Bau eines neuen Schulhauses im Kostenvoranschlage von 65,000 Fr. nach den Plänen des Architekten Meyer in Frauenfeld beschlossen.

Neubauten in Zweisimmen. Mit den Arbeiten für den Personalbahnhof ist begonnen worden. Die Profile verzeigen eine Frontlänge von 22 m und lassen keinen Zweisel, daß ein ganz stattlicher Bau erstellt wird. Der Plat ist in aussichtsreicher, schöner Lage, die wohl sicher bald weitern Bauten rusen wird. Ein Restaurationszgebäude wird gutem Vernehmen nach bis zur Eröffnung der Bahn sertiggestellt sein. Un der Bahnhosstraße dann sind mehrere Neubauten vorbereitet und teilweise bereits angegriffen.

Hotelbauten im Engadin. Vom Restaurant Tschanüff bei Remüs soll ein Fußweg durch die enge Sinestraschlucht zu den Mineralquellen erstellt werden. Bei den Quellen selbst ist jezt ein kleines Vade= und Gasthaus gedaut worden, da vorläusig noch zu große Schwierigkeiten bestehen, um auf dem Plateau des Tschern ein größ= angelegtes Kurhaus zu schaffen. Es walten zwischen der Gemeinde Sent und der Pachtgesellschaft auch noch Differenzen, die aber bei gutem Willen sollten gehoben werden können.

